

# Nützliche Regierungsumbildung nach Parlamentswahl

**DANNY LEDER, PARIS**

Macrons ließ verdächtige Minister entsorgen, mehr Frauen in vorderste Positionen hieven und neue bürgerliche Überläufer integrieren.

Die neue Staatsführung um Präsident Emmanuel Macron versuchte am Mittwoch mit einer Rochade in der Regierung ihre ersten Imageschäden zu korrigieren. Vier bisherige Regierungsmitglieder, darunter Justizminister Francois Bayrou, die in Affären verwickelt sind, verzichteten auf ihre Ämter.

Die neue Regierungsmannschaft räumt Frauen mehr Platz an vordersten Stellen ein, birgt Persönlichkeiten, die in der Öffentlichkeit kaum bekannt sind, und integriert Vertreter einer soeben gebildeten, neuen bürgerlichen Parlamentsfraktion, die sich von der konservativen Opposition abgespalten hat.

Neue Justizministerin wurde eine hohe Verfassungsrechtlerin und vormalige sozialistische Regionalpolitikerin in Südfrankreich, Nicole Belloubet. Die zurückgetretene Verteidigungsministerin wurde durch eine ehemalige SP-Budget-Ministerin und Firmenmanagerin, Florence Parly, ersetzt. An Stelle der bisherigen Europa-Ministerin, firmiert Nathalie Loiseau, eine erprobte Diplomatin, Direktorin der Elitebeamten-Hochschule ENA. Die vierfache Mutter ist außerdem Autorin von zwei Büchern: eines Comics-Band, der Kindern, die Demokratie erklärt, und eines Buchs, das die Benachteiligung der Frauen in der hohen Staatsverwaltung aufs Korn nahm.

Erwartungsgemäß wurden zwei Politiker der neuen bürgerlichen Parlamentsfraktion, die Konstruktiven, in die Regierung bestellt. Bei den Konstruktiven handelt es sich um über ein Drittel der bürgerlichen Parlamentarier, vor allem Angehörige der konservativen Republikaner, die sich von der Opposition abgespalten haben, weil sie Macrons unternehmerfreundlichen Kurs unterstützen wollen. Mit Premier Philippe unterstand die Regierung schon bisher einem Überläufer den Reihen der Republikaner.

Aber die Minister-Ablöse, die durch Medienenthüllungen und Justizerhebungen erzwungen wurde, wirft einen Schatten auf Macrons Lager, das sich für eine moralische Erneuerung stark gemacht hatte. Drei der entsorgten Regierungsmitglieder (Justizminister Bayrou, Verteidigungsminister Sylvie Goulard, Europa-Ministerin Marielle de Sarnez) gehören zu einer kleinen Zentrumsparterie, die sich bereits vor den Präsidenten-Wahlen mit Macron verbündet hatte. Diese Partei hatte etliche ihrer Funktionäre als EU-Parlamentsassistenten scheinbeschäftigt. Der vierte zurückgetretene Minister (für Raumplanung), Richard Ferrand, ein enger Vertrauter von Macron und vormaliger SP-Politiker in der Bretagne, steht wegen dubioser Immobilien-Geschäfte im Zwielficht.

Höchst problematisch wirkt, dass Ferrand, der als Minister abgesetzt wurde, jetzt zum Chef der Parlamentsfraktion der Partei von Macron, LRM (Die Republik auf dem Vormarsch), ernannt werden soll. Ebenso dürfte die zurückgetretene Europa-Ministerin De Sarnez den Vorsitz der Abgeordneten ihrer Zentrumsparterie übernehmen.